

Version 3.0 (22. Februar 2018)

# Konzeption der Kindertagesstätte „Burgspatzen - ein haus für kinder“



Kindertagesstätte: Burgspatzen – ein haus für kinder,  
(Kenn-Nr.: 2577) Burggasse 13,  
98693 Ilmenau

Träger: Burgspatzen e.V.,  
(Kenn-Nr.: 2370) Bussardweg 74,  
98693 Ilmenau

# Vorwort

*„Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“*

Kindern Wurzeln geben, damit sie sich entfalten können - dieses Thema bewegte einige Menschen der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Güldene Pforte. Menschen, die Kinder mögen, die das Leben mögen, die bereit sind, sich zugunsten anderer Menschen zu engagieren. So hat es uns Jesus Christus vorgelebt. Aus ihrer Initiative heraus ist der Verein **„Burgspatzen e.V.“** entstanden. Dieser ist Träger unserer Kindertagesstätte in der Burggasse in Ilmenau. Dieses Haus für Kinder versteht sich als **familienergänzende Einrichtung mit Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag** und hat im Mai 2011 erstmals kleine Burgspatzen aufgenommen. *Burgspatzen* - das steht für kleine pfiffige Wesen, die in Geborgenheit fliegen lernen dürfen.

In der hier vorliegenden Konzeption können Sie neben den Rahmenbedingungen ihrer Entstehung nachlesen, welche Grundgedanken das Leben der Burgspatzen durchziehen, wie Beziehungen untereinander gestaltet werden, was und wie die Burgspatzen lernen und welche organisatorischen Rahmenbedingungen ihren Alltag prägen.

Ausgangspunkt aller Überlegungen waren dabei die Bedürfnisse der Kinder in Ilmenau, wie wir sie heute wahrnehmen. Unser Haus für Kinder liegt in der **Burggasse**, einer Seitenstraße in unmittelbarer Nähe zum Ortskern der Kleinstadt in einem sozial gemischten Gebiet. Es befindet sich in einem 2011 komplett sanierten Mehrfamilienhaus, dessen Charakter zu den umliegenden Häusern passt. Trotzdem sind auch Wald und freie Natur gut zu Fuß erreichbar. Die **Lebenssituationen der Familien** sind überwiegend durch die Berufstätigkeit beider Elternteile geprägt. Wie in den ostdeutschen Bundesländern üblich, gehören viele Familien keiner Kirche an. Ein kleinerer Teil der Eltern fühlt sich einer der evangelischen Gemeinden Ilmenaus zugehörig. Die **Aufnahme von Kindern erfolgt unabhängig von ihrem religiösen Hintergrund**. Offenheit gegenüber den Inhalten dieser Konzeption, auch gegenüber der christlichen Ausrichtung, ist allerdings Grundvoraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit. Die vorliegende Konzeption stellt einen Zwischenstand in einem Prozess des Nachdenkens über pädagogische Fragen dar. Da wir keines der gängigen pädagogischen Konzepte in allen Punkten übernehmen wollten, haben wir eine eigene, auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnittene **Konzeption erarbeitet, in die verschiedene Ansätze eingeflossen sind. Grundlage ist dabei der Thüringer Bildungsplan.**

Dieser Entwicklungsprozess der Konzeption hat mit einer kleinen Gruppe Interessierter begonnen und wird von den Vereinsmitgliedern des „Burgspatzen e.V.“, von den PädagogInnen sowie den Eltern der Burgspatzen weitergeführt. Dadurch bleibt gewährleistet, dass in der pädagogischen Arbeit auf veränderte Lebensbedingungen reagiert werden kann und dass die Bildung und Erziehung unserer Kinder als gemeinschaftliche Aufgabe aller daran beteiligten Personen wahrgenommen wird.

<b>VORWORT</b>	<b>2</b>
<b>1 PÄDAGOGISCHER ANSATZ IN OFFENEN ALTERSGEMISCHTEN GRUPPEN</b>	<b>4</b>
1.1 DIDAKTISCHE SPIELE	4
1.2 LERNEN IN DER KINDERTAGESSTÄTTE	4
1.3 MITBESTIMMUNG	4
<b>2 VISIONEN FÜR KINDER</b>	<b>6</b>
2.1 BEZIEHUNGEN	6
2.2 WAHRNEHMUNG UND VERANTWORTUNG	6
2.3 WERTSCHÄTZUNG UND OFFENHEIT	6
2.4 ENTFALTUNG	6
<b>3 CHRISTLICH - ÖKOLOGISCH - KREATIV - GRUNDZÜGE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT (BESCHREIBUNG DER SCHWERPUNKTE)</b>	<b>7</b>
<b>4 KINDER UND PÄDAGOGINNEN - EINE BEZIEHUNG GEGENSEITIGER WERTSCHÄTZUNG (BILD VOM KIND; PÄDAGOGINNEN-KIND-BINDUNG; BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION)</b>	<b>10</b>
<b>5 ELTERN UND PÄDAGOGINNEN - ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT ZUM WOHL DER KINDER (INFORMATION UND GESPRÄCHSANGEBOTE; ELTERNMITWIRKUNG; EINGEWÖHNUNG)</b>	<b>11</b>
<b>6 KINDER SCHAFFEN SICH IHRE WELT - FÖRDERUNG VON BILDUNGSPROZESSEN „JE TIEFER MAN DIE SCHÖPFUNG ERKENNT UMSO GRÖßERE WUNDER ENTDECKT MAN IN IHR.“ MARTIN LUTHER</b>	<b>12</b>
<b>7 ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>13</b>
7.1 GRUPPENBILDUNG	13
7.2 RAUMKONZEPT	13
7.3 TAGESGESTALTUNG	14
7.4 VERPFLEGUNG	15
7.5 PERSONALKONZEPT UND ARBEITSORGANISATION	15
7.6 FORT- UND WEITERBILDUNG DER PÄDAGOGINNEN	15
7.7 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND EVALUATION	16
7.8 ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN	17
7.9 REGELN IM MITEINANDER UND HAUSORDNUNG IM BURGSPATZEN ABC	17
7.10 DIE KINDERTAGESSTÄTTE UND IHR TRÄGER	17
7.11 ZUSAMMENARBEIT MIT DRITTEN	18

# 1 Pädagogischer Ansatz in offenen altersgemischten Gruppen

Unser Ziel ist es Kinder in ihrer Entwicklung so zu fördern und zu unterstützen, dass sie in gegenwärtigen und zukünftigen Situationen ihres Lebens selbst bestimmt und kompetent denken und handeln können. Sie sollen also möglichst selbständig werden und über die Fähigkeit verfügen, in der jeweiligen Situation angemessen zu reagieren und eigenverantwortlich zu handeln. Unser Haus arbeitet mit zum Teil geöffneten Gruppen. Kinder ab zwei Jahren können bereits an den Aktivitäten und Angeboten der „Schmetterlinge“ teilnehmen auch wenn sie noch zu den „Raupen“ gehören. Sie können somit selbst entscheiden, mit wem und wo sie spielen möchten. Diese Möglichkeit, fördert das Lernen von Kind zu Kind, denn diese Konstellation ermutigt Kinder, unter Mithilfe der älteren Kinder, selbständig Problemlösungen zu suchen und zu finden. Die Erzieherin nimmt eine eher begleitende Rolle ein. Dies fördert Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Zugleich unterstützen wir, dass die Kinder einander helfen und füreinander da sind.

Zum Essen und Schlafen sind alle Kinder in ihren Stammgruppen und werden dort von der/dem PädagogIn betreut.

Die Bewältigung momentaner Probleme befähigt Kinder, zukünftige Situationen zu meistern. In der Regel greifen wir Situationen auf, welche alle Kinder in der Gruppe betreffen. Es gibt aber auch Erlebnisse von Kindern, die wir nur mit dem einzelnen Kind oder in Kleingruppen bearbeiten.

## 1.1 Didaktische Spiele

Didaktische Spiele für die verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen wie z.B. Puzzles, Konzentrationsspiele und Legematerialien, sind den Kindern frei zugänglich. Die PädagogIn ist als Spielpartner gefragt, erklärt Regeln, hilft mit und ermutigt die Kinder. Natürlich achten wir auch darauf, dass ein begonnenes Spiel zu Ende geführt wird. Kinder werden unterstützt auch neue Spiele zu erfinden.

## 1.2 Lernen in der Kindertagesstätte

Durch unsere Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände, unseren verschiedenen Spielebenen in der Einrichtung, sowie in unserem 2018 neu entstandenen Bewegungsraum können alle Sinne des Kindes individuell gefordert und gefördert werden. In den verschiedenen Spielbereichen können die PädagogInnen erkennen, wie sich ein Kind entwickelt hat; ob die Feinmotorik stimmt; ob das Kind emotional und sozial entsprechend gereift ist. Sie erkennen, ob Ausdauer und Konzentration gut entwickelt sind und ob spezielle Förderung erforderlich ist.

Wir motivieren Kinder, ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse einzubringen. Wir beziehen sie bei der Planung, Durchführung und Auswertung der gemeinsamen Projekte ein. Somit lernen Kinder Lebenszusammenhänge erkennen und begreifen.

## 1.3 Mitbestimmung

Die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder und ihre Mitbestimmung im Alltag sind Bestandteile unserer Arbeit. Wir ermutigen die Kinder auszudrücken, was sie bewegt, hören

ihnen zu, respektieren ihre Anliegen und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Jeden Morgen, ca. 7:50 Uhr, gehen die Kinder in ihre Gruppe zum Frühstück. Rituale, wie das Treffen auf der „Blauen Matte“, nach dem Frühstück, tragen dazu bei, dass die Kinder einander zuhören und sich aussprechen lassen. Die Kinder äußern sich zum Kindergartenalltag, bringen Vorschläge, Wünsche und Ideen. Die Begrüßungskreise dienen auch dem Austausch mit den PädagogInnen, da diese den Kindern von anstehenden Projekten oder Aktionen berichten. Das Einhalten von Absprachen fördert das Verantwortungsbewusstsein. Die Mitbestimmung ermutigt die Kinder in ihrer Wahrnehmung und Eigenständigkeit.

## 2 Visionen für Kinder

Im pädagogischen Alltag ist es wichtig, dass wir die Welt aus Kinderaugen sehen und verstehen. Kinder empfinden es als sehr wertschätzend, wenn wir als Erwachsene die Welt aus ihren Augen sehen.

### 2.1 Beziehungen

Das Erleben echter und tiefer Beziehungen und das Kennenlernen der eigenen Persönlichkeit mit all ihren Facetten gehen Hand in Hand. Bei den Burgspatzen erleben die Kinder Beziehungen, in denen sie sich geborgen, frei, wertgeschätzt und angenommen fühlen. Die Kinder werden auch dabei unterstützt, selbst gesunde Beziehungen zu Menschen jeden Alters sowie zur Natur aufbauen zu können. Und nicht zuletzt sehen wir einen wichtigen Aspekt der gesunden seelischen Entwicklung der Kinder in dem Schaffen des Bewusstseins, dass sie auch in eine Beziehung zu einem liebenden zugewandten Gott und seiner Geschichte mit der Menschheit eingebunden sind. Dies schenkt ihnen Orientierung und Geborgenheit.

### 2.2 Wahrnehmung und Verantwortung

Wenn Bezugspersonen mit Kindern achtsam umgehen, lernen diese auf ihr eigenes Körpergefühl zu hören, ihre Grenzen wahrzunehmen, sich ihrer Selbst bewusst zu sein und dieses auch zum Ausdruck zu bringen. Dabei ist der liebevolle Umgang mit sich selbst die Voraussetzung dafür auch die Umgebung liebevoll kennen- und schätzen zu lernen und wertvolle gesellschaftliche Akzente zu setzen. Dann haben Kinder die Möglichkeit die Tür zu ihrem Gegenüber zu öffnen, um zu entdecken und zu staunen. Die Kinder lernen Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen. Sie hören auf ihre inneren Impulse ("Mit wem spiele ich jetzt?") und antworten auf Situationen ("Der Johanna will ich jetzt aber helfen!"). Die Kinder entwickeln die Fähigkeit, so wohl innerlich als auch äußerlich Aufgaben zu erkennen und zu befolgen.

### 2.3 Wertschätzung und Offenheit

Die Achtung vor dem Leben prägte Albert Schweitzer schon damals und auch heute hat diese Sicht auf die gesamte Schöpfung nichts an Aktualität und Wichtigkeit verloren. Wir wollen mit unseren Kindern auf die Reise gehen um der Vielfalt des Lebens auf dieser Erde zu begegnen und sie wert zu schätzen. Oft genügt ein Blick über den eigenen Horizont hinaus, um die Augen und den Geist zu öffnen für das Sichtbare und nichtsichtbare auf dieser Welt. Diese Offenheit versetzt kulturelle, persönliche und gesellschaftliche Grenzen und schenkt einen weiten Blick. So können sich Kinder zu empathischen, sozial kompetenten, weltoffenen und hinterfragenden Menschen entwickeln. Offene und ehrliche Kommunikation ermöglicht das Bewältigen von Konflikten und ist eine Form der Wertschätzung dem Anderen gegenüber. Unter dieser Voraussetzung können tiefe Beziehungen entstehen, welche tragen und ihnen Halt im Leben geben.

### 2.4 Entfaltung

Für etwas Feuer und Flamme sein zu können bringt eine Kinderseele zum Klingen. Dieses Glück, in etwas aufgehen zu dürfen, schafft Inspiration und Innovation. Feingeist entwickeln, Ideen ausleben und individuelle Fähigkeiten entdecken. Dabei wollen wir unsere Kinder begleiten und dafür wollen wir ihnen eine liebevolle, kreative, stress- und druckfreie Atmosphäre schaffen. Kinder sind ständig auf Entdeckungsreise und nehmen die täglichen Veränderungen wahr. Spielen ist die ursprüngliche Lebensenergie jedes Lebewesens und damit eine Grundvoraussetzung für Lernen und Leben. Jedes Kind kommt mit diesem natürlichen Bedürfnis auf die Welt. Durch seine Neugierde und Lust lernt es in jedem

Augenblick und entwickelt sich. So können unsere Kinder glückliche und gesunde Menschen mit Träumen, Vorlieben, Schwächen und Stärken sein.

## 3 Christlich - ökologisch - kreativ - Grundzüge unserer pädagogischen Arbeit

Alle Momente unseres Lebens mit uns teilen – das ist Gottes größter Wunsch. Er ist es, der gesunde Beziehungen zwischen uns Menschen möglich machen kann. Alle Kinder haben die Möglichkeit, Gott in unserer **christlichen** Kindertageseinrichtung kennenzulernen. Sie können erleben, dass Gott sie liebt und ihnen die Freiheit gibt, die Menschen zu sein, die sie in seinen Augen sind. Wir versuchen den Glauben in unserem ständigen Handeln und Tun mit den Kindern einzubeziehen und ihnen Grundwerte im zwischenmenschlichen Zusammensein zu vermitteln. Den anderen so wie er ist zu akzeptieren, füreinander da zu sein, für den anderen einzustehen und auch die Natur als etwas Wertvolles zu betrachten. Es bedeutet für uns das Gemeinschaftsgefühl erfahrbar zu machen, aber dennoch zu vermitteln, dass jeder einzelne wichtig ist und mit seiner Religion und Kultur wahrgenommen wird.

Kindern erschließt sich der Glaube auf vielfältige Weise, wie z.B. durch Lieder, Gebete in verschiedenen Formen, Rituale, gemeinsam vorbereitete und gestaltete Gottesdienste mit der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde „Güldene Pforte“, sowie das Erzählen biblischer Geschichten.

Beispiele aus unserer täglichen pädagogischen Arbeit sind:

- Gespräche, die den Kindern helfen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und ihre Meinungen auszutauschen.
- Theater und Rollenspiele, in denen Kinder Gehörtes und Erlebtes umsetzen können.
- Lieder, die dem Verständnis der Kinder entsprechen.
- Gemeinsames Feiern von christlichen Festen wie Erntedank, Weihnachten und Ostern.
- Vorbereiten und Durchführen von Gottesdiensten und Gemeindefeiern.
- Gemeinsames Gestalten zu unterschiedlichen Themen mit den verschiedensten Materialien.
- Erzählen biblischer Geschichten in denen ein Bezug zum Leben der Kinder sichtbar wird.
- Gebete, in denen die Kinder lernen ihre eigenen Erfahrungen auszusprechen oder durch die sie in formulierte Glaubenserfahrungen anderer einbezogen werden.
- Stattfinden von Andachten von und mit Gemeindevertretern.

Mit allen Sinnen die Natur erfahren – das wollen wir unseren Kindern durch häufigen Aufenthalt in Wald und Wiese ermöglichen. Dadurch entwickeln die Kinder Vertrautheit, Wertschätzung und Verantwortung für die Natur. Sie entdecken deren Zusammenhänge und erleben die Abläufe im jahreszeitlichen Naturkreislauf. Das Kennenlernen und Erleben der faszinierenden Vorgänge in der Natur schafft ein **ökologisches** Bewusstsein bei den Kindern. Es lohnt sich diese wunderbare Schöpfung zu bewahren und in und mit ihr zu leben. Die Inneneinrichtung der Gruppenräume, die Beschäftigungsmaterialien und die naturnahe Gestaltung der Außenanlage sollen unsere Kinder ebenso auf natürliche Weise inspirieren und ihnen ein gesundes Umfeld bieten. Außerdem sollen die Kinder dazu befähigt werden mit unseren Ressourcen pflichtbewusst umzugehen. Die Kinder werden dazu angeleitet den Müll zu trennen und Eltern sollen mithelfen so wenig wie möglich -nicht recyclebare- Verpackungen mitzugeben (z.B.: Joghurt Becher, extra eingepacktes Brot, Quetschi`s...).

Beispiele aus unserer täglichen pädagogischen Arbeit sind:

- Wir gehen behutsam mit Menschen, Tieren und Pflanzen um, denn sie gehören zu Gottes Schöpfung.
- Wir achten das Leben und töten keine kleinen Lebewesen und reißen keine Äste ab.
- Ökologische Bildung begegnet uns im täglich im Alltag, wie z.B. bei sorgsamem Umgang mit Energie, Wasser und Wertschätzung von Lebensmitteln.
- Wir säen und ernten mit den Kindern im Außengelände Gemüse, Kräuter und Blumen und fühlen uns für ihr Wachsen und Gedeihen verantwortlich.
- Wir vermitteln den Kindern behutsamen Umgang mit Spielmaterialien.
- Wir trennen Müll und versuchen so wenig wie möglich Müll zu produzieren.
- Nutzen von Erdwärme als erneuerbare Energieressource.

Selbst-Gestalten und Schaffen - dazu sollen die Kinder bei uns reichlich Gelegenheit haben. Dazu stehen ihnen unter Anderem eine Werkbank, Malerutensilien und Bau- und Konstruktionsmaterialien verschiedener Art zur Verfügung. Sich in Zeit und Raum zu verlieren, um auf kreative Art und Weise Materialien zu bearbeiten, sich Wissen und Fertigkeiten anzueignen, sich in verschiedenen Bewegungsformen auszuprobieren und mit der Musik das Herz sprechen zu lassen. Es geht uns nicht darum, die Kinder zu richtigen Künstlern zu erziehen. Wir möchten ihnen mit unseren Angeboten und unseren vorbereiteten Räumlichkeiten die Möglichkeit geben, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Jedes so entstehende Kunstwerk der Kinder ist Ausdruck seines Wesens, seiner Erfahrungen, seines Fühlens und Denkens. Wir würdigen und achten diese Werke, denn so steigern wir das Erfolgserlebnis des Kindes und stärken sowohl sein Selbstwertgefühl als auch sein Vertrauen in sich selbst, Dinge (er)schaffen zu können. Eine entscheidende Voraussetzung, um die Aufgaben des Lebens anzunehmen und das eigene Leben aktiv mitzugestalten. Der Entwicklung von Geist und Phantasie stehen dadurch alle Türen offen...



Beispiele aus unserer täglichen pädagogischen Arbeit sind:

- Im Rollenspielbereich können die Kinder losgelöst von gesellschaftlichen Normen und Vorschriften ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Sie können in die unterschiedlichsten, auch phantastischen Rollen schlüpfen und somit ihre Phantasie durch aktives Erleben und kreatives Spiel immer weiter entfalten. Dafür stehen den Kindern jederzeit verschiedene Requisiten sowie Verkleidungssachen zur Verfügung. Auch in den anderen Spielbereichen wie Bauecke, Bewegungsraum und auf dem eigenen Spielplatz entwickeln die Kinder fortlaufend neue Ideen und setzen auch diese in Rollenspielen um.
- Die meisten Kinder nehmen mit Begeisterung gestalterische Herausforderungen und Aufgaben an. Vielfältiges Material und Werkzeuge stehen den Kindern dafür zur Verfügung.
- Arbeiten der Kinder werden von uns nicht nachbearbeitet, allerdings unterstützen wir die Kinder in gezielten kreativen Angeboten darin, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und auszubauen. Häufig sind diese Angebote freiwillig, für die älteren Kinder in Hinblick auf Schulfähigkeit aber auch immer wieder mal verpflichtend.

Diese Ideen finden sich in den drei Schlagworten christlich – ökologisch – kreativ wieder, an denen alle Lebensbereiche und Bildungsprozesse bei den Burgspatzen ausgerichtet werden.

## 4 Kinder und PädagogInnen - eine Beziehung gegenseitiger Wertschätzung

Kinder sind einzigartige und wertvolle Geschöpfe Gottes, die immer bestrebt sind, selbsttätig ihre Welt mit allen Sinnen zu begreifen und dazu ein hohes Maß an Zuwendung brauchen.

Die **PädagogInnen begleiten und unterstützen** sie in ihren Bestrebungen die Welt zu verstehen und fordern sie zu immer neuen Zielen heraus. Dabei werden die Kinder nicht als Empfänger vorgegebener Bildungsinhalte wahrgenommen, sondern jedes Kind soll sich nach Möglichkeit in seinem eigenen Tempo, in seiner eigenen Weise und nach seinen eigenen Interessen entwickeln. Dazu sollen Forscherdrang und Lernmotivation gefördert und aufrechterhalten werden. Die PädagogInnen bieten hierfür eine anregungsreiche und alle Sinne betreffende Umgebung. Außerdem sind sie selbst als Lernbegleiter verfügbar und gesprächsbereit. Alltagsgegenstände und Materialien werden so arrangiert, dass die Kinder in ihrer Selbstständigkeit bestärkt werden. Die PädagogInnen unterstützen Bildungsprozesse auch, indem sie gemäß des Situationsansatzes aus den Themen, welche die Kinder aktuell beschäftigen, Projektthemen entwickeln. Auch das positive Gefühl des Helfen-Könnens und Gebraucht-Werdens sollen die Kinder durch die Übernahme von Verantwortung bei der Erledigung kleinerer Alltagsaufgaben erfahren. Eine besondere Rolle haben hierbei der Hausmeister beziehungsweise die Haushaltskraft. Durch die pädagogische Unterstützung, Beobachtung und Begleitung können die Kinder an der Lebenswelt der Erwachsenen teilnehmen und alltägliche Fertigkeiten einüben.

Durch Anerkennung und Wertschätzung soll jedes Kind ein positives Selbstbild entwickeln. „*Anregen statt anordnen, motivieren statt reglementieren, bestärken statt kritisieren und unterstützen statt begrenzen*“ (vgl. Thüringer Bildungsplan) sind hier die Grundgedanken im Miteinander von PädagogInnen und Kindern. Uns ist wichtig, dass die PädagogInnen die Welt mit den Augen der Kinder sehen. So können sie ihre Bedürfnisse wahrnehmen und einfühlsam darauf reagieren. Damit jedes Kind zu mindestens einer PädagogIn eine **stabile Bindung** aufbauen kann, verstehen sich die GruppenpädagogInnen jeweils einer überschaubaren Anzahl von Kindern gegenüber als BezugspädagogIn. Ansprechpartner für die Kinder sind alle Pädagogen gleichermaßen. Bei den Unter-Dreijährigen ist dabei die geringe Gruppengröße von besonderem Vorteil. Die BezugspädagogInnen sollen die Kinder wirklich kennenlernen. Dabei gehen sie nie davon aus, dass sie bereits alles über ein Kind wissen. Jede PädagogIn ist aufgefordert genau zu **beobachten**. Daraus resultierende Erkenntnisse werden **dokumentiert** (näheres dazu in Kapitel 7.7 Qualitätsentwicklung und Evaluation). So können die PädagogInnen die Reaktionen der Kinder besser verstehen, ihre Vorlieben und besonderen Begabungen herausfinden, Über- oder Unterforderung vermeiden und ggf. auf Besonderheiten in der Entwicklung von Kindern aufmerksam werden. Bei der Feststellung von erhöhtem Förderbedarf oder beim Erkennen einer Hochbegabung wird nach Rücksprache mit den Eltern neben eigenen speziell auf die Bedürfnisse dieser Kinder zugeschnittenen Angebote die Zusammenarbeit mit anderen professionellen Institutionen eingeleitet, damit geeignete Lernangebote entwickelt und diese Kinder möglichst optimal gefördert werden können.

## 5 Eltern und PädagogInnen - Erziehungspartnerschaft zum Wohl der Kinder

Besonders wichtig für den Erfolg unserer pädagogischen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sind die Experten ihrer Kinder. In persönlichen **Gesprächen** besprechen die PädagogInnen mit den Eltern regelmäßig die Entwicklung ihrer Kinder, geben ihnen Antworten auf Fragen und klären unterschiedliche Sichtweisen. Einen Einblick in den Alltag bei den Burgspatzen und aktuelle **Informationen**, auch über familienunterstützende Veranstaltungen außerhalb unserer Einrichtung, bekommen die Eltern durch Elternabende, Elternbriefe, "Elternspatz", Aushänge und die Internetseite. Außerdem können Eltern durch Mitarbeit im Trägerverein (vgl. Satzung des Vereins Burgspatzen e.V.) und die Wahl eines Elternvertreters pädagogische und organisatorische **Entscheidungen mitgestalten**. Wir begrüßen es ebenfalls, wenn sie sich aktiv an der Betreuung und Bildung ihrer Kinder beteiligen, indem sie bei Festen und Projekten **mitwirken und eigene Projektideen mit einfließen lassen**. Ziel ist eine **Erziehungspartnerschaft**, bei der im Vertrauen zueinander eine rundum positive Entwicklung der Kinder angestrebt wird.

Eine wichtige Funktion haben die Eltern bei der **Eingewöhnung** ihrer Kinder. Ihre Anwesenheit in der Anfangszeit der Betreuung ermöglicht einen angst- und stressarmen Prozess, in dem die PädagogInnen wirkliche Bezugspersonen für die Kinder werden können. Deshalb wird die Eingewöhnungsphase gemeinsam mit den Eltern organisatorisch und fachlich in Anlehnung an das Berliner Modell vorbereitet. In der Grundphase begleiten die Eltern bzw. eine andere vertraute Person ihr Kind in der Einrichtung. Sie bilden eine sichere Basis für das Wohlbefinden des Kindes in der neuen Umgebung, bis es die PädagogIn als Bezugsperson und damit als Vermittler von Geborgenheit, Vertrauen, Unterstützung und Trost akzeptiert. In der Stabilisierungsphase überlassen die Eltern die Versorgung ihres Kindes immer mehr den PädagogInnen, bis sie in der Schlussphase nur noch in Rufbereitschaft sind. Das Tempo der Eingewöhnung variiert bei jedem Kind. Je nach Alter und Bindungsverhalten sind etwa sechs bis vierzehn Tage einzuplanen, in denen die Eltern in der Kindertageseinrichtung anwesend sein sollten. Die Eingewöhnung wird von den Pädagogen dokumentiert. Diese Dokumentation dient als Grundlage für das stattfindende Eingewöhnungsabschlussgespräch.

## 6 Kinder schaffen sich ihre Welt - Förderung von Bildungsprozessen

„Je tiefer man die Schöpfung erkennt umso größere Wunder entdeckt man in ihr.“  
Martin Luther

Die Kinder unserer Einrichtung werden Individuell gefördert. Uns ist Qualität wichtig Quantität. Alle Kinder sind anders und werden als Individuen angenommen. Uns ist es nicht wichtig, dass ihr Kind jede Woche viel Gebasteltes mit nach Hause bringt, sondern dass es die schönen Momente im Kindergartenalltag genießt und mit Freude erlebt. Jedes Kind ist von Natur aus neugierig und lernt deshalb aus eigenem Antrieb. Diese Lernfreude soll erhalten und gestärkt werden. Dazu bekommt jedes Kind bei uns die **Möglichkeit selbstbestimmt und eigenaktiv zu forschen, zu experimentieren und zu entdecken**. Denn Selbsttätigkeit erhält die Motivation sich mit etwas auseinanderzusetzen. Dabei darf das Kind ruhig auch einmal „umständliche“ Wege gehen und wird von den PädagogInnen zu einfallsreichem Handeln ermuntert. Kreativität kann sich nur entfalten, wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Durch frei zugängliche Anregungen im Raum oder durch Angebote der PädagogInnen, an welchen die Kinder teilnehmen können, werden die Kinder in ihrer Entwicklung gefördert und lernen so ihre Stärken und ihre Schwächen kennen. Ausflüge und Projekte zu besonderen Themen sind zeitlich begrenzt und ebenfalls so gestaltet, dass selbstbestimmtes Lernen möglich ist. Die PädagogInnen der Burgspatzen entwickeln die **Bildungsanreize auf Grundlage des Thüringer Bildungsplanes** in den Bereichen Sprachliche und schriftsprachliche Bildung, Mathematische Bildung, Zivilgesellschaftliche Bildung, Medienbildung, Physisch und psychische Bildung, Philosophisch weltanschauliche Bildung, Naturwissenschaftliche Bildung, Künstlerisch ästhetische Bildung, Musikalische Bildung sowie Religiöse Bildung. Lernen und Spielen verstehen wir nicht als Gegensätze. Das **Spiel ist vielmehr als die wichtigste Tätigkeit des Kindes** anzusehen, bei der es effektiv und selbstbestimmt lernt. In unserer Kindertageseinrichtung achten wir auf kreativitätsanregendes Spielzeug, welches mehr als eine Möglichkeit der Benutzung zulässt. Bei der Auswahl des Spielzeugs und der Bücher achten wir ebenso wie bei der Raumgestaltung und im pädagogischen Handeln darauf, dass **Kinder nicht von vornherein auf stereotype Geschlechtsrollen festgelegt** werden. Den Kindern stehen bewegungsfördernde Raumgestaltungselemente, variabel einsetzbare Gegenstände für Rollenspiele und vielerlei Materialien zum künstlerischen Gestalten zur Verfügung. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit den Bewegungsraum zu nutzen. Nur wenn das Kind seine Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen darf, kann vernetztes Lernen mit Kopf, Herz und Hand stattfinden. Dinge selbst auszuprobieren und zu experimentieren sind dabei ebenso wichtig wie Bildungsinhalte, die auf spielerische Weise dargeboten werden und an die es sich immer wieder erinnern kann. Aus dieser „Schatzkiste“ wird es ein Leben lang zehren können. Bei der Durchführung von Projekten haben die Kinder die Möglichkeit z. Bsp. in Kinderkonferenzen gemeinsam nach Wegen für die Umsetzung zu suchen. Die Kinder erfahren dabei, dass ihre Meinung zählt und **ihr Mitentscheiden gewollt** ist. Ebenso verfahren wir auch bei der gemeinsamen Erarbeitung von Regeln des Zusammenlebens. Die Entwicklung der Kinder wird gemeinsam mit ihnen durch Bilder, Fotos und Texte in einem „**Ich**“-Buch (**Portfolio**) dokumentiert, so dass sie ihre eigene Lerngeschichte nachvollziehen und daraus Selbstbewusstsein schöpfen können.

# 7 Organisatorische Rahmenbedingungen

## 7.1 Gruppenbildung

Gruppen	Alter der Kinder	Kinderanzahl
<b>Raupen (Kleine Gruppe)</b>	Ein- bis Dreijährige	14 Kinder
<b>Schmetterlinge (Große Gruppe)</b>	Drei- bis Sechsjährige	26 Kinder
		insgesamt 40

## 7.2 Raumkonzept

Die Burgspatzen leben und wirken in einem sehr alten, aber 2011 komplett sanierten Innenstadthaus. Dieses wurde entsprechend der Möglichkeiten der vorhandenen Bausubstanz an die Bedürfnisse einer Kindertagesstätte angepasst.

Im Erdgeschoss befinden sich die Räume für die „Raupen“. Dazu gehören eine Garderobe, ein separater Schlafräum für die Einjährigen, der Sanitärbereich, eine Abstellkammer und ein großer Gruppenraum, untergliedert in einen Ess- und einen Mehrzweckbereich mit Kuschecke, Bewegungspodest und Rollenspielbereich. Ober- und Dachgeschoss stehen den „Schmetterlingen“ zur Verfügung und sind durch eine Treppe miteinander verbunden.

Im Obergeschoss befinden sich der Sanitärbereich sowie die Garderobe und ein großer Mehrzweckraum. Dieser ist in einen Bewegungsbereich, einen Rollenspielbereich, eine Bühne, Lese – und Rückzugsmöglichkeit und eine Höhle untergliedert. In allen Bereichen gibt es Podeste, die den vorhandenen Raum vergrößern und den Kindern andere Perspektiven, Rückzugsmöglichkeiten und Bewegungsanreize bieten. Um nach dem Mittagessen schlafen zu können, werden Stapelliegen aufgestellt.

Im Dachgeschoss befinden sich ein kleiner Sanitärbereich, der Essbereich, ein Bau- und Konstruktionsbereich und Raum für künstlerisch-kreatives Gestalten. Es kann aber sein, dass durch Beobachtungen, die Spielräume den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden und somit Veränderungen stattfinden. Außerdem befinden sich dort Küche und Büro. Angrenzende Schuppen bieten Lager- und Unterstellmöglichkeiten für z. Bsp. Kinderwagen und Sandspielzeug. Das Leben in enger Beziehung zur Natur ist den Burgspatzen sehr wichtig. Daher ermöglichen im Erdgeschoss eine Terrasse und im Obergeschoss ein Balkon eine Verbindung nach draußen. Außerdem gehört zur Einrichtung ein naturnah gestaltetes Außengelände. Dieses ist auf die Bedürfnisse der kleinen und großen Kinder ausgerichtet und bietet ihnen Rutsch-, Balancier-, Hüpf-, Schaukel- und Sitzmöglichkeiten. Zu dem gibt es eine große Holzburg, ein Kneipptrittbecken, einen großen Sandbereich, einen Fußballplatz, einen Experimentier – und Handwerksbereich und ein Gemüsebeet. Für ausreichend Schatten ist durch Bäume und ein Sonnensegel gesorgt.

Seit 2018 steht für die Burgspatzen ein eigener Turnraum zur Verfügung. Dieser befindet sich in den unteren Räumen der Gemeinde und kann auch von dieser nach Bedarf genutzt werden. Der Turnraum bietet den Kindern verschiedenste motorische Bewegungsmöglichkeiten. Dies ist zum Beispiel durch die große Kletterwand, den Bewegungsparcours und Spielangebote möglich. Um die Selbstwahrnehmung zu schulen und das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes zu fördern, wurde eine Spiegelwand in das Raumkonzept aufgenommen.

Durch unsere Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände sowie im Bewegungsraum wie klettern, rutschen, sich im Kreise drehen, oder auch das Schaukeln, fordern alle Sinne des

Kindes heraus und trainieren das wichtige Zusammenspiel von Empfindungen, Muskeleinsatz und Gehirn.

Das Außengelände bietet für die Kinder viel Platz zum Toben und Entdecken. Ein Pflasterweg führt durch unser Außengelände und trennt die unterschiedlichen Spielbereiche ab. Es gibt verschiedene Untergründe auf dem Außengelände, welche zum Explorieren einladen und den Tastsinn schulen. Der Eingang, der direkt in den Garten des Kindergartens führt, wird durch die Burg der Burgspatzen umrahmt und gebildet. Die Burg bietet viele verschiedene Herausforderungen für die Kinder. Es gilt die Regel, welches Kind hochkommt, kommt auch alleine wieder herunter. Es soll keinem Kind geholfen werden, nach oben zu kommen. Sie sollen es alleine schaffen können. Ein Fußballplatz, eine Wiese und eine Matschcke mit Waschmaschine laden zum kreativen Spielen ein. Auf dem Gelände ist ein kleiner Teich, der mit einem Zaun abgegrenzt ist. Neben den Teich führt eine Brücke den Weg weiter zum Sandkasten. Im Sandkasten steht eine kleine Rutsche zum Spielen. Des Weiteren gibt es dort eine Wasserstraße und einen Brunnen zum Spielen. Der Sandkasten wird durch einen Pflasterweg umschlossen. In der hinteren Ecke des Außengeländes befindet sich eine Bauecke, in welcher die PädagogIn mit den Kindern bauen können. Dort dürfen die Kinder gemeinsam mit den PädagogIn sägen und/oder mit verschiedenen Werkzeugen testen umzugehen. Dieser Bereich ist durch einen kleinen Zaun abgegrenzt. Neben dieser Ecke führt eine Tür zu den Geräteschuppen des Kindergartens. Dort gibt es viele unterschiedliche Spielzeuge, die die Kinder auf dem Außengelände benutzen dürfen. Hier findet man diverse Sandspielsachen, wie Schaufeln, Eimer, Siebe und Förmchen vor. Fahrzeuge, wie Bobbycars, Fahrräder, Roller und Autos sind dort ebenfalls untergebracht. Das Außengelände bietet durch unseren gepflasterten Weg viel Platz zum Fahren der Fahrzeuge.

### 7.3 Tagesgestaltung

	Raupen	Schmetterlinge
<b>Ankommen</b>	bis 8.00 Uhr	bis 8.00 Uhr
<b>Frühstück mit anschließender Hygiene</b>	8.00 – 9:00 Uhr	8.00 – 8.45 Uhr
<b>Morgenkreis, Freispiel (innen und außen), pädagogische Angebote, Waldgänge</b>	9.00 – 11.15 Uhr	8.45 -11.15 Uhr
<b>Obst, Getränke</b>	sind ganztags verfügbar	sind ganztags verfügbar
<b>Mittagessen mit anschließender Hygiene</b>	11.15 – 12.00 Uhr	11.15 – 12.00 Uhr
<b>Ruhe- und Mittagsschlafzeit</b>	12.00 – 14.00 Uhr	12.00 – 14.00 Uhr
<b>Vesper</b>	Zwischen 14.45 – 15.30 Uhr	Zwischen 14.45 – 15.30 Uhr
<b>Freispiel, pädagogische Angebote</b>	Ab ca. 15.00 Uhr	ab ca. 15.00 Uhr

Ein rhythmisch gestalteter Tagesablauf mit einem Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, Freispiel und pädagogischen Angeboten dient dem Wohlbefinden der Kinder. Die hier angegebenen Zeiten dienen der Orientierung und werden an die tatsächlichen Bedürfnisse der Kinder angepasst.

## 7.4 Verpflegung

Das Frühstück und Obst bringen die Kinder von zu Hause mit. Gemeinsam mit den Kindern wird das Obst angerichtet und geteilt. Dieses steht den Kindern mit Getränken ganztags zur Verfügung. Beim Mittagessen können die Eltern der Unter-Dreijährigen zwischen Gläschenkost oder unserem Essensanbieter „appetito“ wählen, welcher auch die größeren Kinder versorgt. Über diesen Anbieter bekommen wir schockgefrorene Tiefkühlkost, die im Dampfgarer bei uns im Haus schonend erwärmt wird, wodurch Geschmack und Nährstoffe bestmöglich erhalten bleiben. Vesper wird von unserem Haus angeboten. Bei den Mahlzeiten ist uns eine angenehme Atmosphäre wichtig, die Genuss, Freude und Entspannung ermöglicht. In die Zubereitung der Mahlzeiten werden die Kinder nach Möglichkeit immer wieder mit einbezogen.

## 7.5 Personalkonzept und Arbeitsorganisation

Derzeit sind bei den Burgspatzen eine Diplom Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin mit methodisch- didaktischer Zusatzausbildung, drei staatlich anerkannte ErzieherInnen, zwei Pädagogen mit einem Bachelor in „Pädagogik der Kindheit“, zwei Küchenfachkräfte, Eine Reinigungsfachkraft und ein Hausmeister beschäftigt. Jede pädagogische Fachkraft hat neben ihrer Erziehertätigkeit besondere Projektzuständigkeiten, wie z.B. Dienstplanung, Waldpädagogik, Bibliotheksgänge, Bauecke, Patenkind, Seniorenheim und christliche Schwerpunkte. Des Weiteren soll eine überschaubare Anzahl ehrenamtlicher Helfer die Arbeit bereichern. Der Mitarbeiterkreis arbeitet teamorientiert. Das bedeutet, das gesamte pädagogische Personal kann Themenvorschläge und eigene Ansichten gleichberechtigt einbringen, die dann im gesamten Team besprochen und entschieden werden. Damit sich unsere Arbeit qualitativ gut entwickelt, bleiben wir im ständigen Austausch miteinander – in täglichen „Tür- und Angelgesprächen“, in zwei jährlichen Klausurtagen und in wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen, welche protokolliert werden und folgende Themen beinhaltet:

- Planung und Reflexion der Arbeit
- Klärung aktueller Fragen
- Austausch über die Arbeit der einzelnen Gruppen
- Informationsaustausch über die Kinder
- Teamcoaching durch gegenseitige Information über Fortbildungsinhalte
- Weitergabe von Informationen vom Träger und anderen Institutionen
- Informationen über die Arbeit mit den Eltern
- konzeptionelle Reflexion und Diskussion
- Jahresplanung, z.B. Feste, Elternabende, Projekte – Festlegung von Zuständigkeiten
- Dienstplanerstellung

Das Team arbeitet an der Systematischen Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen anhand des Nationalen Kriterienkataloges (Quik). Auf diese Art und Weise wird unser Team gemeinsam wachsen.

## 7.6 Fort- und Weiterbildung der PädagogInnen

Um den Kindern eine qualitativ gute Begleitung und Bildungsarbeit anbieten zu können, bilden sich die PädagogInnen stetig fort durch:

- Teamcoaching in unseren Schwerpunkten (christlich, ökologisch, kreativ)
- Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Bereichen

- Erst-Helfer-Lehrgang am Kind (alle MitarbeiterInnen der Einrichtung)
- Dienstleistungen Dritter, wie Volkshochschule, Jugendamt und Thillm

Wandelnde Lebensumstände für Familien und damit einhergehend veränderte Bedürfnisse von Kindern sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse erfordern eine kontinuierliche Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte über ihre gesamte Berufsbiografie hinweg. Sie frischen den Erst-Helfer-Lehrgang alle zwei Jahre auf und sie nehmen auch in Zukunft an Fortbildungsangeboten anerkannter Bildungsträger teil. Im Anschluss an Fortbildungen vermitteln die PädagogInnen ihr neues Wissen auch den KollegInnen. So wirken sie als Multiplikatoren im Team. Darüber hinaus wird das Pädagogen team der Burgspatzen einen engen Kontakt zum Jugendamt pflegen, welches einerseits ebenfalls Fortbildungen anbietet und andererseits bei fachlichen Fragestellungen zur Seite steht (Fachberatung).

### 7.7 Qualitätsentwicklung und Evaluation

Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung sind diejenigen, die die geschriebenen Worte dieser Konzeption im Alltag lebendig werden lassen und daher das wichtigste Potenzial zur Sicherstellung der Qualität der pädagogischen Arbeit sind. Aus diesem Grund legt der Träger großen Wert darauf, fachlich und menschlich geeignete PädagogInnen einzustellen und eine besonders geeignete Fachkraft als pädagogische Leitung einzusetzen. Bei den PädagogInnen hat sich eine Kultur der Fort- und Weiterbildung etabliert. Außerdem achten sie auf gute Teamarbeit bei klaren und transparenten Aufgaben- sowie Rollenteilungen, wobei eine der anderen hilft, Erfolge und Ressourcen zu erkennen und für die zukünftige pädagogische Arbeit fruchtbar zu machen. In schwierigen Situationen bemühen wir uns um Supervision, ggf. mit Unterstützung der Fachberatung. Um unseren Kindern Bildungserfahrungen zu ermöglichen, die die Ressourcen und Kompetenzen der bei den Burgspatzen tätigen PädagogInnen übersteigen, fördern wir die ehrenamtliche Beteiligung von Eltern und Bekannten sowie von geeigneten Personen aus der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde und deren Freundeskreis.

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit nachvollziehbar zu machen, ist die Dokumentation von Beobachtungen und pädagogischen Handlungen von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Aufzeichnungen nutzen die PädagogInnen diesbezüglich spezielle Beobachtungsbögen bei drohender Entwicklungsverzögerung sowie ein Entwicklungsbuch für die gemeinsame Dokumentation mit den Kindern. Diese vielfältigen Dokumentationen bilden die Grundlage für Gespräche mit den Eltern. Da die pädagogische Qualität nur an einem feststehenden Maßstab beurteilt werden kann, wollen wir hier das Ziel unserer Bemühungen in Frageform festhalten:

- Was dient der Förderung des körperlichen, emotionalen, sozialen und intellektuellen Wohlbefindens der Kinder?
- Wie können wir die Eltern in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe unterstützen?

Ein Instrument zur Überprüfung der Qualitätsentwicklung ist die Evaluation. Die Pädagogen der Burgspatzen arbeiten mit dem Nationalen Kriterienkatalog nach W. Tietze und S. Viernickel (Hrsg.).

Der Qualitätsentwicklungsprozess wird mit dem „sieben Schritte Verfahren“ durchgeführt. Dieser beschreibt in sieben aufeinander folgenden Arbeitsschritten den Weg zu einer verbesserten Qualität der pädagogischen Arbeit. Die Qualität in Kindertagesstätten untergliedert Tietze in 20 Leitgesichtspunkte (z.B. Eingewöhnung, Räume für Kinder, Ruhen und Schlafen,...). Jeder einzelne Leitgesichtspunkt wird in diesem Verfahren bearbeitet.



Hierfür erhalten die PädagogInnen Checklisten in welchen der Ist-Stand erfasst und ausgewertet wird. Gemeinsam wird überprüft wo noch Ressourcen sind. Arbeitsgrundlage bietet hierfür Fachliteratur. Die Pädagogen setzen sich daraus folgend Ziele, welche im pädagogischen Alltag umgesetzt und überprüft werden.

### 7.8 Öffnungs- und Schließzeiten

Mit unseren Öffnungs- und Betreuungszeiten wollen wir die Eltern dabei unterstützen, Familienleben und Erwerbstätigkeit gut miteinander vereinbaren zu können – aber auch das Wohl der Kinder im Blick behalten, die genügend ruhige freie Zeiten mit ihren Bezugspersonen in der Familie brauchen, um gesund zu bleiben.

<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Das Haus für Kinder ist montags bis freitags von 7-17 Uhr geöffnet, wobei eine Anpassung der Öffnungszeit an den tatsächlichen Bedarf nach Absprache möglich ist.</b>
<b>Betreuungszeiten</b>	Die Eltern buchen stundenweise mindestens 4 Stunden, maximal 10 Stunden täglich und zahlen dafür einen sozial gestaffelten Elternbeitrag. Genauere und aktuelle Informationen diesbezüglich erhalten die Eltern bei der Kindergartenleitung oder im Internet unter <a href="http://www.burgspatzen.de">www.burgspatzen.de</a>
<b>Schließzeiten</b>	An den gesetzlichen Feiertagen ist die Kindertagesstätte geschlossen. Schließzeiten sind außerdem zwei Wochen in den Sommerferien und eine Woche über Weihnachten und Jahreswechsel. An „Brückentagen“ und zu Fortbildung wird die Einrichtung ebenfalls an bis zu 5 Arbeitstagen geschlossen werden. Die Eltern werden am Anfang des Schuljahres über die Schließzeiten informiert. Für Eltern, die es ihren Kindern in der Sommerschließzeit gar nicht ermöglichen können, zu Hause zu bleiben, besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Christlichen Kindergarten St. Martin in Ilmenau, gegenseitig diese Kinder zu betreuen.

### 7.9 Regeln im Miteinander und Hausordnung im Burgspatzen ABC

Regeln gibt es in jeder Gemeinschaft um ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. Uns ist es wichtig, viele dieser Regeln, die für den Umgang der Kinder miteinander gelten, mit diesen gemeinsam zu entwickeln, wenn eine entsprechende Situation auftritt. Sind die Kinder an diesem Prozess beteiligt, werden sie sich auch öfter an ihre eigenen Regeln halten. Prinzipiell ist es sinnvoll, die Kinder nicht mit einer Vielzahl von Regeln zu überfordern, sondern sich auf wenige, allgemein gehaltene und positiv formulierte Regeln zu beschränken. Grundlage dafür ist die, in der Konzeption festgehaltene, gegenseitige Wertschätzung. Darüber hinaus gibt es in unserer Einrichtung einige allgemeingültige Regelungen, die MitarbeiterInnen, Eltern und Besucher betreffen und in unserem Burgspatzen ABC niedergeschrieben sind. Dieses erhalten Sie im Erstgespräch mit der Leitung.

### 7.10 Die Kindertagesstätte und ihr Träger

Träger der Kindertagesstätte ist der gemeinnützige „Burgspatzen e.V.“. Laut § 2 seiner Satzung (siehe Anhang), ist der Zweck des Vereins die „Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern“. Dazu betreibt er „auf der Grundlage der im Selbstverständnis der Deutschen Evangelischen Allianz formulierten christlichen Werte und des festgeschriebenen pädagogischen Konzeptes eine Kindertagesstätte (KiTa)“. „Der Verein ist eng an die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Güldene Pforte K.d.ö.R. angebunden.“ Der Vorstand besteht zu mindestens 2/3 aus Mitgliedern dieser Gemeinde. Im Verein kann jeder, dem dessen Zweck wichtig ist, auf Antrag Mitglied werden. Das Haus für Kinder wurde von der Gemeinde komplett saniert und wird an die Burgspatzen vermietet. Neben dem Vorstand hat

der Beirat Einfluss auf Entscheidungen des Vereins. Dieser besteht aus der LeiterIn der Kindertagesstätte sowie einer weiteren PädagogIn und dem gewählten Elternvertreter.

## 7.11 Zusammenarbeit mit Dritten

Die Burgspatzen sind Teil des sozialen Lebens in der Stadt Ilmenau. Wir kooperieren mit vielen anderen Institutionen – teils um die Entwicklung der Kinder in Zusammenarbeit mit Professionellen aus anderen Bereichen besser fördern zu können, genauso aber um den Kindern das Bewusstsein zu vermitteln, Teil der Gesellschaft zu sein.

Durch die Öffnung nach außen lernen die Kinder neue Lebensräume kennen. Das Umfeld bekommt durch Öffentlichkeitsarbeit Einblicke in unsere Arbeit, z.B. Gottesdienste, Feste, Ausstellungen, Besuche in Seniorenheim und Bibliothek.

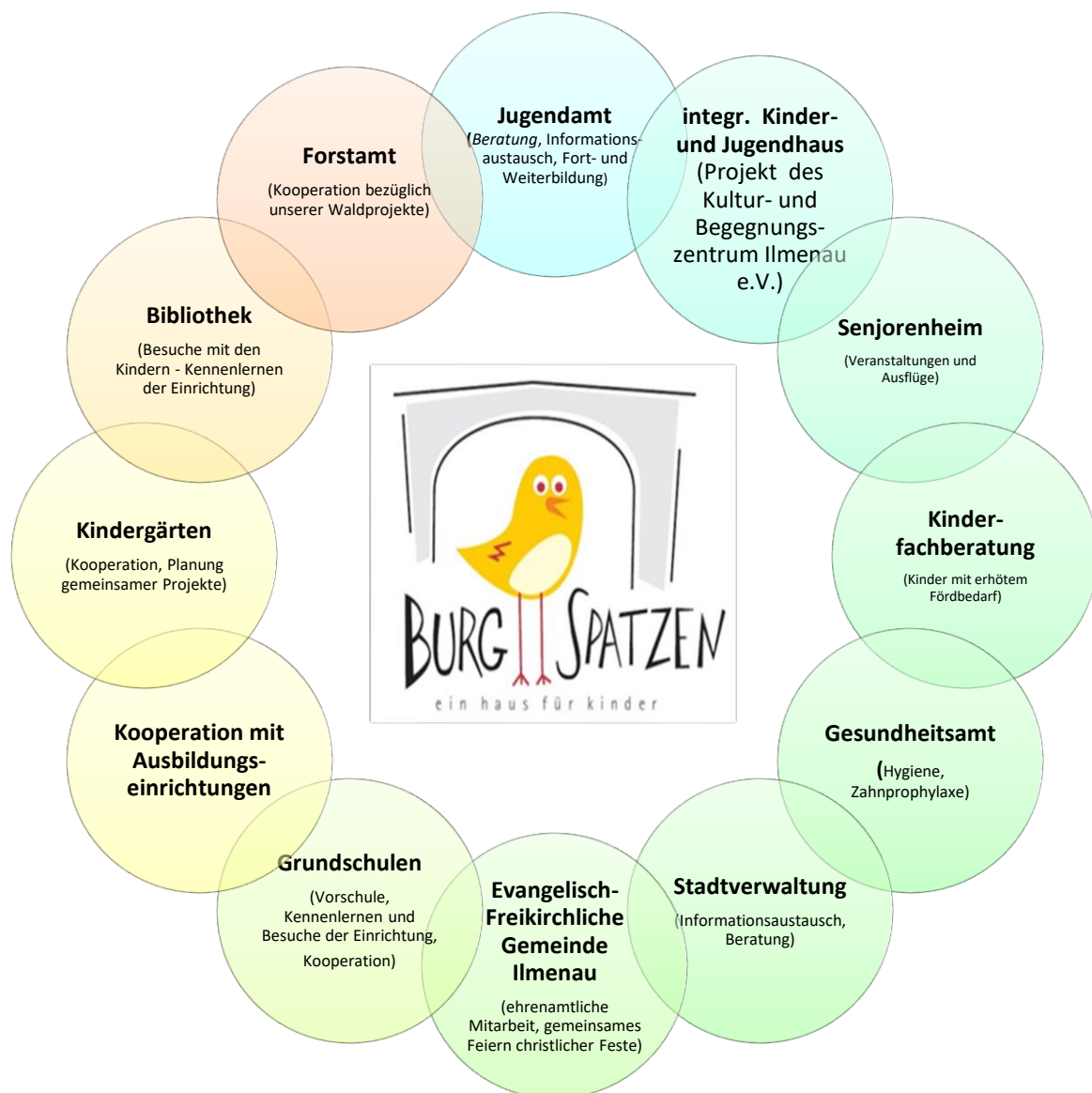


Abbildung 1: Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Stellen

Zur Darstellung unseres e.V. ist im Anhang des Antrags für die Betriebserlaubnis die Satzung des Vereins zu finden. Zur Erklärung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bezüglich der Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung ist ebenfalls im Anhang des Antrags für die Betriebserlaubnis eine Kooperationsvereinbarung zu finden.

Nun haben Sie einen Einblick über das Leben und Schaffen bei den Burgspatzen erhalten. Ganz kurz zusammengefasst sind uns die drei alles durchdringenden Grundzüge *christlich, ökologisch, kreativ* wichtig sowie viel freie Zeit für die Kinder in einer geeigneten Umgebung mit der aufmerksamen und liebevollen Begleitung durch die PädagogInnen. Nun bleibt uns, alles dafür zu tun, dass kleine Burgspatzen in Geborgenheit fliegen lernen dürfen. Zu dieser schönen Aufgabe sind auch Sie ganz herzlich eingeladen.